Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz
Staufenberg, Tobias Telefon: 07071 204-2485
Gesch. Z.: 003/ELO/3.00/

Vorlage 152/2026
Datum 13.08.2026

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Energie, Umwelt und Klimaschutz**

Betreff: **Ressourcenschutz und Abfallvermeidung**

Bezug:

Anlagen:

Zusammenfassung:

Die Stadtverwaltung ist mit einer Vielzahl von Projekten und Aktionen beim Ressourcenschutz und der Abfallvermeidung aktiv. Nachdem Ressourcenschutz und Abfallvermeidung in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung gewinnen, sollen auch die Aktivitäten der Stadtverwaltung weiter verstärkt werden, um dieses für den Umwelt- und Klimaschutz wichtige Feld zu bearbeiten.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Zahlreiche Akteure der Stadtgesellschaft und die Stadtverwaltung Tübingen engagieren sich seit vielen Jahren für einen bewussten Umgang mit Ressourcen und der alltäglichen Vermeidung von Abfall.

Als interne Aktivitäten der Stadtverwaltung sind hier z. B. zu nennen, der umfassende Einsatz von Recycling-Papier, der Einsatz von Recycling-Beton, Holz als bevorzugter Baustoff für Hochbauten, das Projekt „Die Jugendbibliothek macht blau“, Beschaffung von langlebigen Produkten, Direktrecycling-Projekte oder auch die Anwendung des Cradle-to-Cradle-Prinzips bei Hochbauvorhaben.

Obwohl die Stadtverwaltung Tübingen als kreisangehörige Kommune formal keine Zuständigkeit für die Abfallwirtschaft (inkl. der Förderung der Abfallvermeidung) hat, wurden und werden vielfältige Aktivitäten zum Ressourcenschutz und der Abfallvermeidung mit Blick auf externe Zielgruppen umgesetzt. Insbesondere durch die

Einführung der Verpackungssteuer, deren primäres Ziel die Vermeidung von Einwegmüll ist, positionierte sich die Verwaltung noch einmal verstärkt als Akteur beim Ressourcenschutz in der Öffentlichkeit und weckte Erwartungen, insbesondere adressiert gegenüber der Initiatorin der Verpackungssteuer, der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz, dass die Verwaltung mehr tun könnte. Als neutraler, nicht gewinnorientierter Akteur mit vielfältigen Zugängen zur Öffentlichkeit kann eine Verwaltung – im Rahmen der verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen – gut eine moderierende und unterstützende Rolle einnehmen.

Mit diesem Sachstandsbericht soll der Gemeinderat über die bestehenden und aktuell geplanten Ansatzpunkte für die Zielgruppe „Stadtgesellschaft“ informiert werden.

2. Sachstand

2.1. Informationsangebote

Über die Onlinepräsenzen www.tuebingen-macht-blau.de und www.tuebingen.de sowie mittels Printmedien und Vorträgen informiert die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz seit 2015 über vielfältige Möglichkeiten zu Ressourcenschutz und Abfallvermeidung. Beispielsweise unter dem Slogan „Zum Wegwerfen zu schade“ werden Flohmärkte, RepairCafés, Tauschbörsen, Umsonst- und Secondhand-Läden beworben. Zudem gibt es Tipps zum Vermeiden von Müll beim Einkauf und Außerhaus-Verzehr oder dem Retten von Lebensmitteln. Teilweise werden diese Inhalte auch über den „Klimatag im Rathaus“, Informationsstände wie „Nachhaltiges Weihnachten“ oder Umweltbildungsangebote wie „Energiesparmodelle für Kinder- und Jugendeinrichtungen“ oder die „Klimawerkstätten“ (auch unter Einbindung von Kooperationspartnern wie foodsharing, den Abfallwirtschaftsbetrieb oder Repaircafés) transportiert.

2.2. Sammelstationen

Sowohl in der Stadtbücherei als auch über die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz werden verschiedene „Wertstoffe“, wie z. B. Alt-CDs, Alt-Handys, noch brauchbare Lebensmittel und Gegenstände, Kronkorken und Korken gesammelt. Die Sammelstellen werden dabei sehr gut angenommen – z. B.:

- Der seit 2018 im Rathaus eingerichtete „fairteiler“ ist eine der meistfrequentierten Stationen zur Lebensmittelrettung in der Stadt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Verringerung von Lebensmittelverschwendung. Der fairteiler wurde von den swt und der Stadtverwaltung finanziert und wird von foodsharing und der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz betreut.

- Über die Sammelstationen der Handyaktion des Landes BW in der Bücherei und im Rathaus konnten bereits über 3.500 Alt-Handys eingesammelt werden. Noch nutzbare Handys werden nach einer Datenlöschung als Gebrauchtgeräte auf den Markt gebracht. Kaputte Handys werden zerlegt und die wertvollsten Bestandteile wie Gold, Silber und Kupfer wieder in den Wirtschaftskreislauf zurückgebracht. Mit dem Erlös werden Bildungs- und Gesundheitsprojekte des DIfäM unterstützt.

- Über den 2024 eingeweihten städtischen Taschenschrank im bzw. vor dem Rathaus konnten schon viele 100 Stofftaschen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Wer eine Tasche für den Einkauf braucht, kann sich dort eine nehmen, wer zu viele Taschen zuhause hat, kann sie dort hineinhängen.

- Nachdem der Ende 2024 von der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz ausgelobte Sammelwettbewerb für Kronkorken fast zwei Tonnen an Kronkorken ergab, wurde in Folge eine dauerhafte Sammelstelle auf dem Gelände der KST eingerichtet. Inzwischen wurden fast neun Tonnen Kronkorken gesammelt, bei denen der Wertstofferlös an den Verein für krebskranke Kinder Tübingen e.V. gespendet wurde.

- Ergänzend sammelte die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz inzwischen zum dritten Mal auf dem Umbrisch-Provencalischen-Markt an vielen Ständen die Weinkorken, um diese an die NABU-KORKampagne zu spenden. In Summe wurden um die 10.000 Korken eingesammelt.

- 2025 wurden erstmalig alte Tübinger Weihnachtsmarkttassen gesammelt. Dabei kamen rund 400 Tassen zusammen, die im Anschluss kostenfrei an die Kinderhäuser mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt 2025 abgegeben wurden.

2.3. Weitere Angebote und Aktivitäten

Mit der „Bibliothek der Dinge“ bietet die Stadtbücherei seit 2022 viele Werkzeuge und Hilfsmittel für Reparatur- und Upcycling-Tätigkeiten zur Ausleihe an (wie z. B. Schleifmaschinen, Werkzeugsets, Bohr- und Nähmaschinen). Dies hilft, privat selten genutzte Geräte effektiv gemeinsam zu nutzen. Zudem wird die „Nische für nachhaltige Dinge“ angeboten, worüber noch brauchbare Gegenstände kostenlos weitergegeben werden.

Seit 2015 besteht in Tübingen das Aktionsbündnis „müllarmes Tübingen“. Neben der Universität und „Tübingen erleben“ sind die WIT und die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz Gründungsmitglieder. Das Aktionsbündnis platzierte 2018 zusammen mit der Gastronomie die (bedingt erfolgreiche) Kampagne „Besser bechern“, mit dem Ziel Mehrwegbecher für Kaffee und Heißgetränke mittels Rabatten und Aufklärung zu befördern. Die Erfahrungen flossen später auch in die Förderung von Mehrweggeschirr im Zuge der Einführung der Verpackungssteuer ein.

Im Herbst 2025 hat die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz einen neuen Impuls zum Aktionsbündnis „Müllarmes Tübingen“ gesetzt und zu einem Stakeholder-Workshop eingeladen. Ziel war es, die Akteur_innen in den Bereichen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz an einen Tisch zu bringen, sich zu vernetzen und Möglichkeiten für gemeinsame, wirksamere Aktivitäten auszuloten. Der Workshop war gut besucht, konstruktiv engagiert und die Arbeit wird seither in Arbeitsgruppen fortgeführt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung wird ihre Aktivitäten im Bereich des Ressourcenschutzes und der Abfallvermeidung fortsetzen und weiterentwickeln.

Dabei plant die Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz aktuell, neben der Fortsetzung der bestehenden Aktivitäten, u.a. zum Weihnachtsmarkt 2026 wieder eine Tassensammelaktion durchzuführen, in der Stadtbücherei wieder einen Aktions- und Beratungsstand unter dem Motto „Nachhaltiges Weihnachten“ (inkl. Tauschtisch für Weihnachtsdeko) anzubieten, Ende 2026/Anfang 2027 eine Fachtagung zum „zirkulären Bauen“ abzuhalten und die Teilnahme verschiedenen Akteure an der europäischen „Woche der Abfallvermeidung“ (21.-29. November 2026) zu unterstützen und zu koordinieren sowie eigene Programmpunkte anzubieten.

4. Lösungsvarianten

Die Aktivitäten der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz im Bereich Ressourcenschutz und Abfallvermeidung werden nicht weiter fortgesetzt.

5. Klimarelevanz

Abfallvermeidung, Weiterverwendung, Vorbereitung zur Wiederverwendung und Recycling tragen zur Verringerung des Ressourcen- sowie des direkten und indirekten Energieverbrauchs bei. Maßnahmen, die diese Bereiche fördern sind somit auch ein Beitrag zum Klimaschutz.

6. Finanzielle Auswirkungen

Die Aktivitäten werden mit bestehendem Personal und bestehenden Mitteln der Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz umgesetzt. Es entstehen daher keine zusätzlichen Kosten.